



Foto: bbw e. V.

## Richard Wagner mal kindgerecht!

Auch bei der diesjährigen Abschlussveranstaltung des 5-Euro-Business-Wettbewerbs stand das Richard-Wagner-Jubiläum im Mittelpunkt.

Vom Wagner-Jahr inspiriert, verfasste das Team "HistoKids" ein Kinderbuch, in dem verschiedene Opern des Komponisten kindgerecht erklärt werden. Damit überzeugten die vier Studentinnen die Jury und gewannen den ersten Preis - Wagner gratulierte!

Mehr dazu auf [Seite 3](#)

## INHALT

### PROJEKTBERICHTE

PERSONET - Ergebnisse einer wirtschafts-geographischen Netzwerkanalyse als Beweis eines funktionierenden Austausches | **S. 6**

GESINE auf der ARES-Konferenz in Regensburg | **S. 8**

Messebeteiligung auf der it-sa in Nürnberg | **S. 9**

### RÜCKBLLENDE

Öffentlicher Gastvortrag  
**Private Equity-Investitionen in mittelständische Unternehmen in der Krise** 2

Abschlussveranstaltung  
**5-Euro-Business-Wettbewerb 2013** 3

Informationsveranstaltung  
**Fördermöglichkeiten im Bereich der Personalentwicklung** 4

Christina Stadler als Gastdozentin an der Universität Liechtenstein 5

### VORANKÜNDIGUNG

Nordbayerischer Energietag 2013 10

25. KarriereForum 2013 11

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser des BF/M-Spiegels,

als Forschungszentrum sind wir immer daran interessiert, Sie und Ihre Unternehmen aktiv zu unterstützen, neue Forschungsthemen aufzunehmen und in spannenden Projekten gemeinsam umzusetzen.

Manchmal finden wir Ausschreibungen des Bundesforschungsministeriums oder des Bundeswirtschaftsministeriums, deren Themen uns ansprechen und die mit den Forschungsinteressen der Lehrstühle zusammen gehen. In diesen Fällen suchen wir unter unseren Mitgliedern nach Kooperationspartnern, von denen wir denken, dass sie in ein Konsortium von Wissenschafts- und Praxispartnern hineinpassen würden, die gemeinsam ein solches Forschungsprojekt angehen.

Die Themen der Vergangenheit waren vielfältig, wie Sie bei der Lektüre dieses und der vergangenen BF/M-Spiegel sicherlich festgestellt haben. Aber nicht nur sicherer Datenaustausch im Internet oder Personalentwicklung in alternden Belegschaften sind interessante Themen, auch die Auswirkungen der Energiewende auf KMU, neue Anforderungen an das Marketing bei älter werdenden Konsumenten oder die sicherheitskritische Nutzung privater Smartphones in Unternehmen können gemeinsam erforscht werden. Wir beobachten die entsprechenden Ausschreibungen von Projektträgern selber und stehen Ihnen bei eigenen Projektinteressen als BF/M zur Verfügung - gerne auch als wissenschaftlicher Konsortialpartner.

Mit besten Grüßen  
Ihr Torsten Eymann  
Präsident des BF/M

## Rückblende

Öffentlicher Gastvortrag

### Private Equity-Investitionen in mittelständische Unternehmen in der Krise

Am **18. Juni 2013** veranstaltete das BF/M in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl BWL I (Prof. Dr. Klaus Schäfer) sowie der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik einen öffentlichen Gastvortrag zum Thema "**Private Equity-Investitionen in mittelständische Unternehmen in der Krise**". Der Referent, **Kai Brandes**, Managing Partner bei CMP Capital Management-Partners, informierte eine erfreulich große Zuhörerschaft von Studierenden und Praxisvertretern über die Finanzierungsform Private Equity bei mittelständischen Unternehmen im Krisenfall. Die von Kai Brandes vertretene CMP-Gesellschaft gilt dabei als Pionier von Turnaround-Investments in Deutschland und hat sich auf die Restrukturierung von notleidenden mittelständischen Unternehmen spezialisiert.

Private Equity beschreibt - in Abgrenzung zu einer Public Equity-Finanzierung - eine Form der „nicht öffentlichen“ bzw. „privaten“ Finanzierung von Unternehmen mit Eigenkapital. Während sich die Kapitalaufnahme beim gegensätzlichen Public Equity i.d.R. über die Ausgabe von Aktien an öffentlich zugänglichen Kapitalmärkten vollzieht, wird bei einer Private Equity-Finanzierung das Kapital vorrangig von Banken, Versicherungen und Pensionsfonds ohne Zwischenschaltung eines öffentlichen Kapitalmarkts zur Verfügung gestellt. Das Kapital der Geldgeber wird dazu in einen Private Equity-Fonds eingezahlt, der von spezialisierten Kapitalbeteiligungsgesellschaften verwaltet und dessen Mittel den zu finanzierenden Unternehmen gegen die Ausgabe von Anteilscheinen zur Verfügung gestellt werden. Der Gewinn des Private Equity-Fonds resultiert aus dem späteren erfolgreichen Ver-

kauf der Anteilscheine, z. B. infolge eines Börsengangs.

Kai Brandes ging insbesondere auf den Spezialfall einer Private Equity-Finanzierung etablierter Unternehmen im Krisenfall ein. Die Krisenphasen unterteilen sich nach ihrem zeitlichen Verlauf in vier Kategorien:

Auf die **Strategische Krise** (1), bei der fehlendes Wachstum, fallende Gewinne und der Verlust von Marktanteilen die Krisenursachen darstellen, folgt die **Ergebniskrise** (2), die von negativen Umsatzrenditen und einer nicht wettbewerbsfähigen Produktivität gekennzeichnet ist. Die **Liquiditätskrise** (3) ist Folge von Problemen bei der Kapitalbeschaffung (z. B. verstärkte Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten). Die Phase der **Insolvenz** (4) tritt ein, sofern das Unternehmen zahlungsunfähig wird.

Für eine erfolgreiche Sanierung dieser Krisenunternehmen, welche i.d.R. eine geringe oder sogar negative Eigenkapitalausstattung aufweisen, ist neben frischer Liquidität, die von Capital Management-Partners für eine operative Restrukturierung und weiteres Wachstum zur Verfügung gestellt wird, eine Einigung mit allen Stakeholdern des Beteiligungsunternehmens unerlässlich. Nur wenn z. B. Gläubiger zum teilweisen oder vollständigen Verzicht auf bestehende Forderungen bereit sind und Lohn- sowie Gehaltskürzungen durchgesetzt werden können oder Altgesellschafter auf Tilgungen ihrer Gesellschafterdarlehen verzichten, kann das Unternehmen wieder erfolgreich aufgebaut werden und folglich eine Wertsteigerung des vom Investor eingesetzten Kapitals bei Veräußerung der Unternehmensanteile erzielt werden.

Die einzelnen Aufgaben und Herausforderungen innerhalb der verschiedenen Phasen ergänzte Kai Brandes jeweils um einschlägige Fallbeispiele, die dem Zuhörer in anschaulicher Form den genauen Ablauf sowie den hohen Analyse- und Verhandlungsaufwand einer Private Equity-Beteiligung im Krisenfall vermitteln konnten.

Im Anschluss an den Vortrag hatten die Studierenden und Gäste bei einem kleinen Umtrunk die Gelegenheit, die am Ende des Vortrags begonnene fachliche Diskussion in angenehmer Atmosphäre fortzuführen. (TL)



Der Referent Kai Brandes (links) und BF/M-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Klaus Schäfer anlässlich des öffentlichen Gastvortrages

## Rückblende

### 5-Euro-Business-Wettbewerb 2013

#### "Richard Wagner mal kindgerecht"



**Ein Kinderbuch über Wagneropern, ein kostengünstiger Webauftritt für Kunden, ein Brettspiel mit Bayreuther Sehenswürdigkeiten und weitere Geschäftsideen wurden im Rahmen der Abschlussveranstaltung des 5-Euro-Business-Wettbewerbs am 15. Juli 2013 im Evangelischen Gemeindehaus in Bayreuth prämiert.**

Das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw e. V.) und das BF/M-Bayreuth führten im Sommersemester 2013 an der Universität Bayreuth 37 Studenten in 12 Teams durch den Unternehmensgründungswettbewerb mit 5 Euro Startkapital. Finanzielle Unterstützung erhielten sie auch in diesem Jahr durch die Arbeitgeberverbände bayme vbm, die Sparkasse sowie der ISU e.V. Am Ende konkurrierten zehn Teams um die drei Siegerplätze vor einer fachkundigen Jury.

Den ersten Platz belegte das Team „**HistoKids**“ mit Sarah Singh, Sophia Tannreuther, Olivia Hofmann und Patricia Knoll, der mit einem Preisgeld über 800 Euro verbun-

den ist. Das Team heimste mit ihrem Kinderbuch „Leon und der steinerne Wächter“ nicht nur den Preis für die beste Öffentlichkeitsarbeit ein, sondern überzeugte die Jury auch durch gute Medienarbeit. „Sie sind mit großem Abstand Sieger in allen Kategorien“, betonte Alexander Hennemann von der bayme vbm. „Kinder! Schafft Neues!“ Genau diesen Spruch von Richard Wagner hat sich das Team von „HistoKids“ zu Herzen genom-

men und die Opern des Komponisten in ein Kinderbuch übersetzt. In 128 Seiten werden „Der Fliegende Holländer“, „Tannhäuser“, „Lohengrin“ und andere Werke kindgerecht erklärt.

Auf dem zweiten Platz folgte das Team „**Sitefire**“ mit Mirko Schiller, Alexander Rimer und Robert Schreier, was einen Scheck über 600 Euro einbrachte. Die drei Studenten entwickelten einen kosten-



Das Gewinnerteam "HistoKids" mit Wagner-Double Ronny Schuster



günstigen Webauftritt für jedermann. Der Webauftritt wird mit Hilfe vordefinierter Web-Templates realisiert, individuelle Kundenwünsche werden dabei berücksichtigt.

Platz drei belegte das Team „**Rotated**“ mit Dominik Kießling, Erik Minnich, Arthur Gallinger und Matthias Ringshandl. Sie wurden mit 400 Euro Preisgeld bedacht. Die Studenten entwarfen ein informatives und zugleich lustiges Brettspiel, in dem die kulturellen und gesellschaftlichen Highlights der Stadt Bayreuth vermittelt werden. Das Spiel ist für jede Altersgruppe geeignet. Touristen können sich durch das Spiel einen Überblick über das Stadtangebot verschaffen, doch auch „Alteingesessene“ lernen sicherlich neue und interessante Aspekte über Bayreuth.

Abschließend fanden sich die Teams, Sponsoren, Unternehmer, Organisatoren und weitere Gäste zum gemeinsamen Austausch am Buffet ein. Bei dieser Gelegenheit

wurden zum Teil bereits Pläne für das weitere zukünftige Vorgehen untereinander sowie mit den Praxisvertretern geschmiedet.

### Zum Hintergrund

Der alljährlich stattfindende 5-Euro-Business-Wettbewerb, bei dem Studenten aller Fachrichtungen in Sachen Existenzgründung wertvolle, praxisnahe Erfahrungen sammeln können, brachte bei seinem elften Durchlauf in diesem Jahr letztlich 37 Studenten in 12 Teams hervor, wovon zwei Teams nur noch als Gast an der Abschlussveranstaltung teilnehmen konnten, da nur 10 Teams statutengemäß für die finale Entscheidung zugelassen sind.

Nach Schulungen in Kreativitätstechniken, Projektmanagement, Marketing sowie Gewerblichen Schutzrechten erhielten die Teams einen persönlichen Wirtschaftspaten, der sie bei der Umsetzung ih-

rer Geschäftsidee mit Rat und Tat unterstützte. Die Teams hatten dabei eine Zeitspanne von gut sieben Wochen für eine erfolgreiche Realisierung zur Verfügung.

Auf der Abschlussveranstaltung werden die besten Teams durch eine fachkundige Jury aus Unternehmern, Journalisten und Professoren bewertet und entsprechend prämiert. Zu den Bewertungskriterien zählen Geschäftsbericht, Präsentation, Standgestaltung und Umsetzung. Das Preisgeld liegt insgesamt bei 1.800 Euro für die ersten drei Plätze (800/600/400 Euro). Zusätzlich besteht die Möglichkeit, ECTS-Punkte für die Teilnahme zu erhalten.

Im Frühjahr des nächsten Jahres starten bereits wieder die Planungen für den 12. Durchlauf des 5-Euro-Business und wir freuen uns schon jetzt darauf, engagierte Studenten bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen zu können. (RH)

## Rückblende

Informationsveranstaltung

### Fördermöglichkeiten im Bereich der Personalentwicklung

Am **31.07.2013** wurde vom BF/M-Bayreuth im Rahmen des Projektes **KoSiPer** (Kooperative Sicherung des Personalbedarfs in Oberfranken) eine Informationsveranstaltung zum Thema „**Fördermöglichkeiten im Bereich der Personalentwicklung**“ im Kammersaal der IHK in Bayreuth durchgeführt. Anlass dazu gab eine Befragung unter oberfränkischen Unternehmen, die das Ziel hatte, den aktuellen Stand der Personalentwicklung in der Region zu erfassen. Dabei wurde deutlich, dass Handlungsbedarf noch an vielen Stellen vorhanden ist.

Als Referenten konnten Vertreter unterschiedlicher Institutionen gewonnen werden, die über Förder-

möglichkeiten berichteten, die von Unternehmen für die Aus- und Weiterbildung oder auch Weiterentwicklung der Mitarbeiter genutzt werden können.

Als Vertreterin der IHK für Oberfranken in Bayreuth richtete Frau *Gabriele Hohenner* – stellvertretende Geschäftsführerin – gemeinsam mit dem Präsidenten des BF/M, Herrn *Prof. Dr. Torsten Eyemann*, einleitende Grußworte an die Teilnehmer. Auch sie verdeutlichten nochmals die Bedeutung der Personalentwicklung in den Unternehmen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in der Region.

Frau *Ramona Heinz*, wissen-

schaftliche Mitarbeiterin am Institut und Projektkoordinatorin stellte anschließend nochmals das Projekt sowie die bisherigen Ergebnisse des Projektes vor, die den Anstoß für die Veranstaltung gaben.

Vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung in München war Frau *Linda Reiher* für die Veranstaltung angereist. Sie informierte über den Europäischen Sozialfonds und dessen umfassende Möglichkeiten zur Förderung der beruflichen Weiterbildung von Mitarbeitern, über die Anforderungen sowie das Vorgehen zur Beantragung der Mittel.

Einen umfassenden Überblick bot auch *Birgit Obermaier* vom Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Bayreuth-Hof. Thematisch besonders interessant waren ihre Ausführungen zur Förderung der Weiterbildung geringqualifizierter und älterer Arbeitnehmer sowie die weiteren Unterstützungsmöglich-

keiten, die von den Unternehmen durch die Agentur für Arbeit in Anspruch genommen werden können.

Über Förderprojekte des ZBFS (Zentrum Bayern Familie und Soziales), welches in Bayreuth angesiedelt ist, berichtete *Erwin Danzer*. Seine Ausführungen u.a. zum Programm „fit for work“ der Staatsregierung und zu Mobilitätshilfen für Auszubildende stießen unter den Teilnehmern auf reges Interesse.

Nach einer kurzen Pause folgte ein Beitrag von Frau *Anja Seulen* von der Handwerkskammer für Mittelfranken in Nürnberg. Sie ist Mobilitätsberaterin und lieferte interessante Einblicke in Mobilitätsprojekte für Lernaufenthalte im Ausland, die von Unternehmen zur Weiterentwicklung der Mitarbeiter genutzt werden können. Dabei können sowohl eigene Projekte gestartet als auch bestehende Projekte in Anspruch genommen werden, die finanzielle Unterstützung erhalten.

In Anschluss an die interkulturelle Weiterentwicklung von Mitarbeitern stellte *Harald Fellner*, von der Industrie und Handelskammer für Oberfranken in Bayreuth, eine Maßnahme für die Weiterentwick-

lung ausländischer Mitarbeiter vor. Das Programm FOSA dient in erster Linie der vereinfachten Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse und kann somit auch dazu beitragen, vermeintlich ungelernete ausländische Arbeitnehmer zu qualifizierten Facharbeitern weiterzuentwickeln.

Abschließend übernahm nochmals *Ramona Heinz* das Wort. Sie stellte finanzielle Fördermöglichkeiten vor, die sich vor allem an KMU richten und vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie bereitgestellt werden. Finanziell gefördert werden sowohl Beratungsleistungen als auch Schulungsveranstaltungen und Workshops für Unternehmer, Führungskräfte und Mitarbeiter sowie freiberuflich Tätige.

Durch die ansprechenden und vielfältigen Beiträge – für die wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bei allen Referenten bedanken - haben die Anwesenden nach eigener Aussage interessante Hinweise für die Arbeit im eigenen Unternehmen mitnehmen können, die sich hoffentlich auch in die Praxis umsetzen lassen.

Nach den Vorträgen hatten die Teilnehmer bei einem abschließenden Get-Together mit Essen und Getränken noch die Möglichkeit, sich untereinander und mit den Referenten auszutauschen und nähere individuelle Informationen zu den vorgestellten Programmen zu erhalten. Bei Fragen oder Interesse zu den behandelten Themen helfen wir gerne und stellen Ihnen Kontaktdaten, Präsentationen und Informationsmaterial zur Verfügung. (RH)

## Rückblende

### Christina Stadler als Gastdozentin an der Uni Liechtenstein

Am 27. und 28. September 2013 wurde Dr. Christina Stadler, BF/M-Geschäftsführerin, von Herrn Prof. Dr. Dr. Sascha Kraus, Assoziierter Professor am Institut für Entrepreneurship und Leiter des Kompetenzzentrums für Entrepreneurship und Familienunternehmen an die Graduate School der Universität Liechtenstein eingeladen.

Im Rahmen des Masterstudiengangs Entrepreneurship unterrichtete Frau Stadler im Rahmen der Veranstaltung „Family Business Strategy“. Dort stellte sie den Masterstudenten zunächst das BF/M-Bayreuth sowie seine Forschungsaktivitäten vor. Neben einer Vorlesungseinheit beinhaltete die Blockveranstaltung Diskussionsrunden sowie die Bearbeitung einer Fallstudie.

Mit dem Besuch wurde ein Grundstein für wissenschaftliche Verbindungen zwischen dem BF/M-Bayreuth und der Universität Liechtenstein geschaffen, die in Zukunft ausgebaut werden sollen. (CS)



Die Referenten der Veranstaltung (von links):  
*Ramona Heinz, Gabriele Hohenner, Birgit Obermaier, Anja Seulen, Harald Fellner, Erwin Danzer, Linda Reiher*

KoSiPer gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie



**Projektbericht**



**PERSONET - Ergebnisse einer wirtschaftsgeographischen Netzwerkanalyse als Beweis eines funktionierenden Austausch**

von Manuel Wolz und Sebastian Zerreis

beitskreisleiter zur Vertiefung der Ergebnisse qualitativ befragt. An der Befragung nahmen 25 von zum Untersuchungszeitpunkt 35 Mitgliedsunternehmen teil.

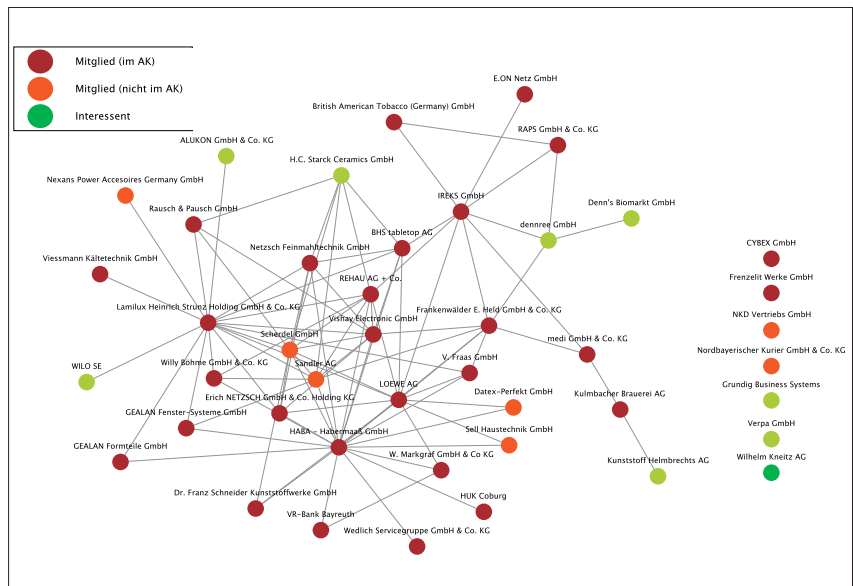
Nach Ablauf der ersten vier Jahre Netzwerktätigkeit und damit der ersten Vorstandsperiode hinterfragte das PERSONET seine Arbeit. Im Zuge seiner Bachelor-Arbeit am Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie (Prof. Dr. Anke Matuschewski) an der Universität Bayreuth untersuchte Sebastian Zerreis die Kontakthäufigkeiten und die fiktiven Positionierungen der Netzwerkkakteure.

fragt. Es konnten relationale Merkmale erhoben und damit die Struktur im Netzwerk dargestellt werden. Die Erhebung deckte die Situation vor und nach dem Netzwerkbeitritt ab, um somit den Einfluss der Vernetzung durch das PERSONET konkret ersichtlich zu machen. Zusätzlich wurden die Ar-

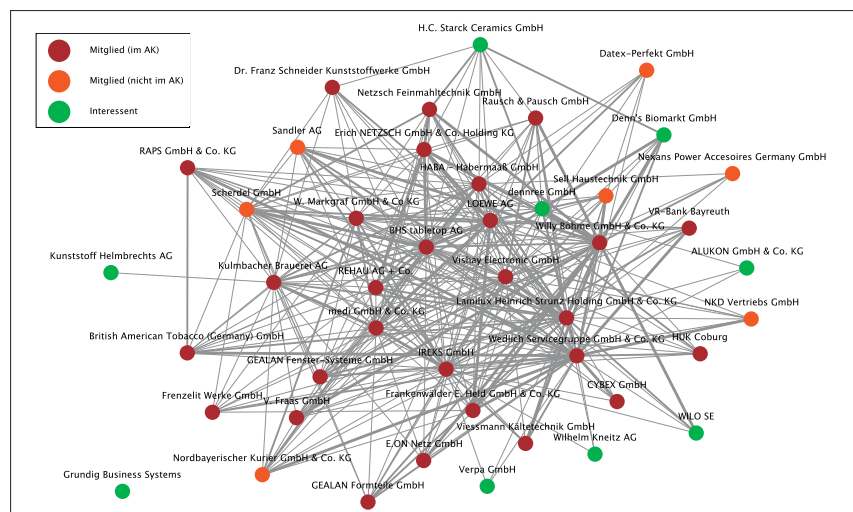
Ein solches Untersuchungsdesign ermöglicht die Abstellung auf die korrelative Verbindung der beiden Variablen Kontakthäufigkeit und Unternehmensgröße. Es ließ sich dabei kein Zusammenhang zwischen der Anzahl der im PERSONET aktiven Mitarbeiter eines Mitgliedsunternehmens und der An-

Das PERSONET ist ein florierendes Netzwerk, das den regen Austausch unter Mitgliedern, Interessenten und sonstigen Akteuren, d.h. den Personalverantwortlichen in Oberfranken, seit seiner Gründung absolut signifikant fördern konnte. Durch die gemeinsam geschaffene Plattform wird in regelmäßigen Abständen ein Austausch von Erfahrung und Expertise ermöglicht. Besonders diese Regelmäßigkeit ist für die Schaffung von Vertrauen nötig. Damit kann ein Netzwerk wie das PERSONET die erhoffte Brückenfunktion zwischen den Unternehmen einnehmen. Im Ergebnis steigt die Anzahl an kompetenten Ansprechpartnern, auf die ein Rückgriff über das Netzwerk möglich ist, signifikant an. Dieser Umstand zeigt sich schwerpunktmäßig in den neu generierten direkten Kontakten. Darüber hinaus entstanden und entstehen neue Kontakte über Dritte und zu Dritten. Das Netzwerk PERSONET wurde dichter und ermöglichte den Aufbau langfristiger Beziehungen.

Im Zuge der Untersuchung wurden die Mitgliedsunternehmen des PERSONET zu ihren Beziehungen zu den anderen Unternehmen be-



Austausch vor dem Netzwerkbeitritt (Arbeitskreis Personalentwicklung)



Austausch zum Erhebungszeitpunkt (Arbeitskreis Personalentwicklung)



zahl der Unternehmenskontakte feststellen. Es können folglich im PERSONET auch Unternehmen mit kleinen Personalabteilungen ein weites Netzwerk spannen und vom Austausch profitieren. Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können im PERSONET auf kurzen Wegen auf unternehmensexterne Expertise und Ressourcen zurückgreifen, ein strategisches Personalmanagement erleben und auf vermeintlich einfache Art und Weise gemäß den eigenen Ansprüchen transferieren.

Die Kontakthäufigkeit bedingt die Zentralität einer Stellung im Netzwerk. So lohnt der Besuch von Netzwerkveranstaltungen - beispielsweise der Arbeitskreissitzungen. Hier wird die Vernetzung gelebt. Es überrascht kaum, dass die Häufigkeit der Teilnahme mit der Zentralität im Netzwerk korreliert. Die Zentralität gibt Auskunft über die Anzahl der Kontakte eines Mitgliedsunternehmens im Netzwerk. Durch die gemeinsame Basis des PERSONET entsteht ein Verhältnis, das dann auch außerhalb der Arbeitskreise bestehen bleibt und genutzt werden kann.

Die dargestellte Netzwerkanalyse stellt den Verantwortlichen des Netzwerkes in seiner Gründungsphase ein sehr positives Zeugnis aus. Das Ziel einer Vernetzung der Personalverantwortlichen in der Region konnte erreicht und seine Erfüllung wissenschaftlich nachgewiesen werden. Die Phase einer Gründung wird mit dem Auslaufen der ersten Vorstandsperiode als beendet angesehen. Nun gilt es, mit der seit März diesen Jahres eingesetzten neuen Vorstandschaft die weitere strategische Ausrichtung des PERSONET voranzutreiben. Als neue Vorstandsmitglieder wurden von der Mitgliederversammlung am 20. März 2013 gewählt:

- Winnie Haugk, LAMILUX Heinrich Strunz Holding GmbH & Co. KG, Rehau



Aktuell 37 Mitglieder im PERSONET

- Pavle Veraja, BHS tabletop AG, Selb
- Tanja Daum, GEALAN Fenster-Systeme GmbH, Oberkotzau
- Norbert Hellmanns, HABA - Habermaaß GmbH, Bad Rodach
- Katrin Valentin, Sandler AG, Schwarzenbach/ Saale

Aus dem Vorstand in den Beirat wechselten Werner Kotschenreuther (LOEWE AG, Kronach) und Bernd Hummer (BHS tabletop AG, Selb).

Das PERSONET versteht sich als Austauschplattform für die mittelständischen Unternehmen. Die aktuell 37 Mitgliedsunternehmen profitieren von kurzen Kommunikationswegen, einem breiten Pool an Fachwissen, zahlreichen Best-Practice-Beispielen, maßgeschneiderten Lösungsansätzen und einer kosteneffizienten Informationsbeschaffung und -zirkulation. Der Austausch findet auf einer absolut vertrauensvollen Basis statt und richtet sich stets nach den Bedürfnissen der unternehmerischen Praxis.

Über die Funktion einer Austauschplattform hinaus versteht sich das PERSONET als Impulsgeber für themenspezifische Ko-

operationen und überbetriebliche Projektvorhaben und bestätigt damit das Verständnis des BF/M-Bayreuth auf dem Feld des Personalwesens.

Neue Interessenten sind jederzeit willkommen im Netzwerk. Weitere Informationen zum Wirken des Netzwerkes erhalten Sie über die Vereinshomepage [www.personet.de](http://www.personet.de) sowie auch bei Manuel Wolz unter Telefon 0921 530397-15 oder per E-Mail an [info@personet.de](mailto:info@personet.de)



**Autor:**  
Dipl.-SpOec.  
Manuel Wolz ist  
Wissenschaftlicher  
Institutsassistent  
am BF/M und  
Geschäftsführer  
des Personet e.V.



**Autor:**  
Sebastian Zerreis  
analysierte das  
PERSONET im  
Rahmen seiner  
Bachelorarbeit am  
Lehrstuhl Wirt-  
schaftsgeographie  
(Prof. Dr. Anke Ma-  
tuschewski) an der  
Universität Bayreuth

## Projektbericht

### GESINE auf der ARES-Konferenz in Regensburg

von Thomas Laurer

Das Verbundprojekt GESINE war am **2. September 2013** auf der international bekannten IT-Sicherheitskonferenz ARES (**A**vailability, **R**eliability and **S**ecurity) zu Gast, um im Rahmen eines Workshops zum Thema „**Sicheres Geschäftsprozessmanagement**“ neueste Erkenntnisse auf dem Gebiet der Geschäftsprozesssicherheit und des Process Mining vorzustellen.

Geschäftsprozesse sind strukturierte Abfolgen von Aktivitäten, um geschäftliche und personenbezogene Daten innerhalb eines Unternehmens zu erheben, zu verarbeiten und zu nutzen. Da die überwiegende Mehrheit der unternehmerischen Entscheidungen auf Daten basiert, ist eine zuverlässige Informationstechnologie eine unabdingbare Voraussetzung für den Fortbestand des Unternehmens und damit entscheidend für die gesamte Wirtschaft. Mehr als 70 % dieser Prozesse werden daher mittlerweile in IT-gestützten Managementsystemen abgebildet und zumindest teilweise automatisiert ausgeführt und verwaltet. Mit dieser zunehmenden Digitalisierung von Geschäftsprozessen gewinnt der Aspekt der Sicherheit immer mehr an Bedeutung, da im Zuge dieser Prozesse oftmals sensible und schützenswerte Daten verarbeitet werden, für die besondere Sicherheitsanforderungen gelten.

Somit stehen den geschäftlichen Chancen des Prozessmanagements unter Umständen Risiken hinsichtlich der Einhaltung von Sicherheitsrichtlinien und gesetzlichen Vorschriften gegenüber.

Wollen Unternehmen ihre Prozesse automatisiert ausführen, muss daher gewährleistet sein, dass verarbeitete Informationen, wie bspw. Kunden- oder Kontodaten, geschützt bleiben und die eigenen Prozesse vor unberechtigtem externen oder internen Zugriff abgeschirmt werden. Da gegenwärtige Geschäftsprozesssysteme diesbezüglich nur unzureichend Sicherheitsgarantien geben können, ist das Vertrauen der Nutzer und Stakeholder in die bisherigen Lösungen oftmals gering, worin auch ein Hemmnis für den betrieblichen Einsatz automatisierter Prozessmanagementlösungen zu sehen ist.

Die von GESINE aufgezeigten Lösungsansätze greifen im Kern auf Ansätze des Process Mining zurück. In Erweiterung zum klassischen Data Mining, welches sich mit der Verarbeitung großer Datenbestände beschäftigt, um „verdeckte“ Informationen zu extrahieren, fokussiert das Process Mining auf die Prozess- statt auf die Datenebene. Ziel von Process Mining ist es dabei, aus der identifizierten



„gelebten“ Prozessausführung sicherheitsrelevante Erkenntnisse zu gewinnen, um im Vorfeld oder im Nachhinein umfassendere Sicherheitsgarantien als bisher bereitstellen zu können.

Ein auf diese Art erzeugtes Prozessmodell kann den analysierten Unternehmen zudem wertvolle Informationen liefern. Sind bspw. im Prozessmodell Entscheidungspunkte, d. h. Stellen mit exklusiven Verzweigungen enthalten, können für diese Punkte Geschäftsregeln ermittelt werden, die angeben, unter welchen Voraussetzungen für einen Fall ein bestimmter Pfad im Prozessmodell eingeschlagen wird. Daraus ergibt sich für das jeweilige Unternehmen eine deutlich verbesserte Unterstützung in den Bereichen interne Revision und Audit sowie bei der Compliance-Prüfung.

Das Interesse an dem Workshop, an dem alle drei Verbundpartner (AristaFlow, BF/M-Bayreuth und Universität Freiburg) mit Fachvorträgen beteiligt waren, ist erfreulich groß gewesen. Somit ist es gelungen, die im Zuge von GESINE erarbeiteten Lösungen erstmals auch vor einem größeren interessierten Publikum vorzustellen.

Mittelstand-  
Digital Usability  
eStandards  
eKompetenz-Netzwerk

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**Autor:**  
Dipl.-Kfm. Thomas Laurer ist Wissenschaftlicher Institutsassistent am BF/M und koordiniert das Projekt



## Projektbericht

### Messebeteiligung auf der it-sa in Nürnberg Trends & Innovationen der IT-Securitybranche

von Dennis Schmidt



**Zusammen mit den eBusiness-Lotsen Oberfranken zeigte sich das BF/M-Bayreuth mit dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geförderten Projekt „Geschäftsprozess-Sicherheit zur Verstärkung des Einsatzes von eBusiness-Standards“ (GESINE) vom 08.10. bis 10.10.2013 auf dem Messegelände in Nürnberg.**

Die it-sa – mittlerweile die einzige (Spezial-)Messe im deutschsprachigen Raum für IT-Security und gleichzeitig eine der bedeutendsten Messen weltweit – bot an den drei Messtagen IT-Sicherheitsbeauftragten aus unterschiedlichsten Branchen sowie Entwicklern und Anbietern von Produkten/Dienstleistungen rund um die IT Sicherheit eine einzigartige Plattform, die für den gemeinsamen Informationsaustausch und zur Diskussion aktuell brisanter IT-Themen ge-

nutzt werden konnte. Abgerundet wurde die Messe mit einem begleitenden Vortragsprogramm, welches sich in zwei Foren aufteilte – das Technik-Forum und das Management-Forum:

Die Präsentationen im Technik-Forum setzten den Schwerpunkt auf die technische Lösung der IT-Security und gaben Einblicke in die neuesten Trends sowie praxisbezogene Tipps zur Realisierung einer sicheren IT Infrastruktur. Im Management-Forum hingegen setzten die Präsentationen den Schwerpunkt auf die grundsätzlichen, strategischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte der IT-Sicherheit – speziell Hinweise zur Umsetzung für die Geschäftsführung.

Das BF/M-Bayreuth und die eBusiness-Lotsen Oberfranken setzten sich das Ziel, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) für das Thema Sicherheit in unterschiedlichen Unternehmensbereichen zu sensibilisieren und die aktuellen Projekte wie z.B. GESINE ([www.gesine-digital.de](http://www.gesine-digital.de)) zu bewerben. Durch die zentrale Platzierung neben Hewlett Packard und

DATEV im Herzen der Messehalle war der Stand überwiegend gut besucht und eignete sich zudem als perfekte Anlaufstelle für weitere Förderinitiativen und eBusiness-Lotsen aus umliegenden Regionen. Ein sehr intensiver Austausch erfolgte u. a. mit dem IGZ Bamberg, dem IT Sicherheitscluster Bayern, BITKOM, BSI und dem TÜV. In den gemeinsamen Gesprächen gelang es oft, Anknüpfungspunkte zu GESINE zu finden, die für die nächsten Projektschritte relevant sein könnten.

Zur Halbzeit der Messe stattete Herr Ministerialdirigent Stefan Schnorr dem Gemeinschaftsstand einen Besuch ab. Er informierte sich sehr intensiv über die laufenden Förderprojekte der Initiative Mittelstand-Digital und hatte ein offenes Ohr für Anregungen und Kritik, aber auch gute Ideen, die Kooperation mit gleichartigen Projekten zu vertiefen, um Synergieeffekte zu erschließen.

Nach ersten Hochrechnungen wurden die Besucherzahlen von über 6.000 Gästen aus dem Jahr 2012 übertroffen. Zudem stieg auch der immer wichtiger werdende Anteil internationaler Gäste (2012 ca. 8 % aller Besucher) weiter an.



Martin Jurisch (Arista Flow), Dennis Schmidt (BF/M), Anne-Christine Habbel (eBusiness-Lotse Oberfranken), Ministerialdirigent Stefan Schnorr (BMWi) (von links)

Mittelstand-Digital  
Usability  
eStandards  
eKompetenz-Netzwerk

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**Autor:**  
Dennis Schmidt,  
B. Sc., ist Wissen-  
schaftlicher Insti-  
tutsassistent am  
BF/M und koordi-  
niert das Projekt

## Vorankündigung

Nordbayerischer Energietag 2013

### Innovative Wege zur Energieeffizienz Ansätze und Erfolgsgeschichten aus der Praxis

Das BF/M-Bayreuth, das Kunststoff-Netzwerk Franken, die AGO AG sowie die HERMOS AG laden zum Nordbayerischen Energietag am 7. November 2013 ein. Die Kooperationsveranstaltung wird finanziell unterstützt von bayme vbm und findet bei der HERMOS AG in Mistelgau statt.

Der diesjährige Energietag steht unter dem Thema „**Innovative Wege zur Energieeffizienz – Ansätze und Erfolgsgeschichten aus der Praxis**“.

Aufgrund steigender Strompreise beschäftigen sich viele deutsche Industrieunternehmen mit wirtschaftlichen Lösungen in der dezentralen Energieversorgung. Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) und Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlagen (KWKK) spielen in der Zukunft der deutschen Energiepolitik eine nicht unerhebliche Rolle.

Insbesondere für mittelständische Unternehmen mit hohen Energiebedarfen und gleichzeitiger Kälte-Wärmenutzung stellen diese Technologien einen attraktiven Weg zur kostengünstigen Energieversorgung dar.

Der Nordbayerische Energietag 2013 bietet Ihnen interessante Vorträge über Förderungen, verschiedene Nutzungsmöglichkeiten und Beispiele aus der Praxis bei KWK- und KWKK-Anlagen.

Im Anschluss an die Vorträge besteht die Gelegenheit, in informel-

ler Atmosphäre mit den Referenten zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Die Teilnahmegebühr beträgt **150 Euro**. Für Mitglieder von BF/M, KNF sowie bayme vbm ermäßigt sich der Betrag auf **125 Euro**. Jeder weitere Teilnehmer aus einem Unternehmen erhält **20 Euro** Ermäßigung. In der Gebühr sind Ta-



gungsunterlagen auf Datenträger, Tagungsgetränke und Abschluss-Buffer enthalten. Den Veranstaltungsflyer mit Anmeldeformular finden Sie auf der BF/M-Homepage unter [www.bfm-bayreuth.de](http://www.bfm-bayreuth.de).

#### Programm

- 13:00 **Begrüßung und Moderation**  
Uwe Schneider, AGO AG Energie + Anlagen, Kulmbach  
Ramona Heinz, BF/M-Bayreuth e. V.
- Grußwort**  
Franz Brosch, Geschäftsführer bayme vbm – Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber, Geschäftsstelle Oberfranken, Coburg
- 13:30 **Förderung von Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlagen, Richtlinien und Trends nach der Wahl**  
Erich Maurer, ENERGIEAGENTUR nordbayern GmbH, Geschäftsstelle Nürnberg
- 14:00 **Umsetzung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 in die betriebliche Praxis**  
Walter Däumler, ARBURG GmbH + Co KG, Loßburg
- 14:30 **Nachgelagerte Nutzungsmöglichkeiten des BHKW**  
Dr. Klaus Ramming, AGO AG Energie + Anlagen, Kulmbach
- 15:00 **Kaffeepause**
- 15:45 **Heizkraftwerk Freiberg – mehr als ein BHKW mit Wärmespeicher**  
Axel Schneegans, Vorstandsvorsitzender, Stadtwerke Freiberg AG, Freiberg/Sachsen
- 16:15 **Installation einer KWKK-Anlage in der Molkerei Gropper, Motivation und erste Erfahrungen**  
Karl Klein, Geschäftsführer Produktion und Technik, Molkerei Gropper GmbH & Co. KG, Bissingen
- 16:45 **BHKW-Anlage mit Dampf- und Heißwassererzeugung, ein Projekt aus Kundensicht**  
Josef Scheuermeyer, Technischer Leiter, Karwendel-Werke Huber GmbH & Co. KG, Buchloe
- 17:15 **Erfahrungsaustausch am Buffet**



## Vorankündigung

### 25. KarriereForum 2013

Bereits zum 25. Mal laden der **PraktikantenService (WiWi)** für die Universität Bayreuth, das **BFM-Bayreuth** und die Studenteninitiative **MARKET TEAM e. V.** alle interessierten Studierenden und Unternehmen zu Kontaktgesprächen über Berufs- und Karrieremöglichkeiten ein.

Wir freuen uns, die Firmenkontaktmesse an der Universität Bayreuth in diesem Jahr bereits zum dritten Mal gemeinsam mit der **Agentur für Arbeit Bayreuth-Hof** organisieren zu können.

Die Veranstaltung findet am **20. November 2013 ab 09:45 Uhr** im Audimax und der RW-Fakultät statt.

Das über die letzten Jahre hinweg stetig steigende Interesse am KarriereForum zeigt sich auch in 2013.

Zu unserem „silbernen Jubiläum“ freuen wir uns, Ihnen ca. 60 Aussteller präsentieren zu können.

Damit führen wir nicht nur die positive Tendenz fort und können den Bayreuther Studierenden die einmalige Möglichkeit bieten, sich vor Ort mit einer großen Auswahl namhafter und interessanter Unternehmen über Praktika, Abschlussarbeiten und Berufseinstieg zu unterhalten – das KarriereForum zählt damit auch zu Deutschlands größten Firmenkontaktmessen. Die Studierenden aller Fachrichtungen und Studiengänge der Universität Bayreuth und anderer oberfränkischer Universitäten und Hochschulen haben auf dem KarriereForum die Möglichkeit, ein breites Spektrum an attraktiven Branchen und Unternehmen kennen zu lernen und sich sozusagen „direkt vor Ort“ nach interessanten Angeboten umzusehen.

Neben der für Studierende komfortablen Situation der räumlichen Nähe, ist jedoch besonders das gegenüber anderen, überregionalen Firmenkontaktmessen ausdrückliche Interesse der Unternehmen an Studierenden der Universität Bayreuth und anderer umliegender Hochschulen als Vorzug zu sehen. Für viele Studenten ist das KarriereForum deshalb ein erster Schritt zum schnellen Praxiseinstieg in die un-

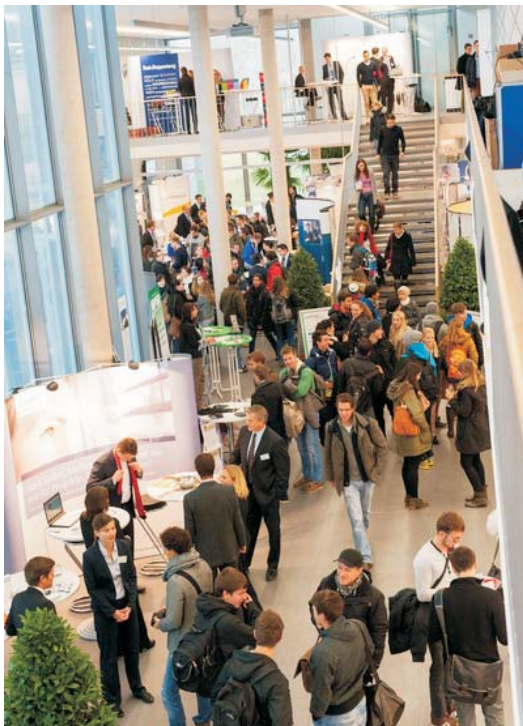
terschiedlichsten Arbeitsbereiche und vielleicht auch in das spätere Berufsleben. Umgekehrt wird auch den beteiligten Unternehmen auf der Firmenkontaktmesse die Gelegenheit gegeben, in persönlichen Gesprächen mit den Studierenden ihr Unternehmen und ihre Berufs- und Praktikumperspektiven zu präsentieren und vielversprechende Praktikanten zu finden.

Das KarriereForum soll also die Leistungspotenziale der Universität Bayreuth mit den Kompetenzen der teilnehmenden Firmen verbinden und auf diese Weise als effektives Bindeglied zwischen Theorie und Praxis dienen.

Auf dem KarriereForum werden Informationen eingeholt, Erfahrungen gesammelt und fruchtbare Kontakte geknüpft. So profitieren neben den Studierenden auch die Unternehmen und die Hochschule von der Firmenkontaktmesse und den aus ihr gewonnenen Erkenntnissen. Mit Hilfe dieses regen Austausches gelingt dem KarriereForum erneut der angestrebte Brückenschlag: Ein Brückenschlag zwischen Universität und Unternehmen, zwischen Hörsaal und Berufswelt.

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg und viel Spaß auf dem 25. KarriereForum!

Weitere Informationen finden Sie unter [www.karriereforum.uni-bayreuth.de](http://www.karriereforum.uni-bayreuth.de)



**MARKET  
TEAM**

**PRAKTIKANTEN-  
SERVICE (WiWi)**



## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum  
für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V.  
an der Universität Bayreuth  
Friedrich-von-Schiller-Straße 2 a  
95444 Bayreuth

Telefon 0921 530397-0  
Telefax 0921 530397-10

E-Mail: [info@bfm-bayreuth.de](mailto:info@bfm-bayreuth.de)  
Internet: [www.bfm-bayreuth.de](http://www.bfm-bayreuth.de)

### **Verantwortlich:**

Prof. Dr. Torsten Eymann

Beiträge dritter Autoren geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Veröffentlichung und Vervielfältigung nur  
in Absprache mit der Redaktion.  
Alle Rechte vorbehalten.

**Auflage: 300**

© **BF/M 2013**

### **Redaktion:**

Ramona Heinz, Thomas Laurer, Dennis Schmidt,  
Christina Stadler, Philipp Vogler, Manuel Wolz